

Jahresbericht



2013



IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte
der Kantone Bern und Freiburg

Titelbild: Thunerseespiele, der Besuch der alten Dame

Inhalt

Jahresbericht 2013 des Präsidenten	4
Jahresbericht der Geschäftsstelle	7
Kurswesen IGGH 2013	12
Tinnitustreffen - Jahresbericht 2013	13
IGGH - Ferienwoche in Brienz 2013	16
Bilder Ferienwoche Brienz 2013	17
Danke an die Spenderinnen Ferienwoche 2013	18
Gesamtrückblick kultureller Veranstaltungen 2013	19
Unterstützungsbeiträge für kulturelle Veranstaltungen 2013	20
Jahresbericht 2013 vom Kommunikationsforum KoFo Bern	21
Unsere Kollektivmitglieder, Gönner und Spender	23
Bericht Kontrollstelle	26
Bilanz per 31.12.2013	27
Erfolgsrechnung 2013	28
Vorstand IGGH	30
Geschäftsstelle IGGH	30
Gönnerschaft IGGH	31

Jahresbericht 2013 des Präsidenten

Liebe Kollektivmitglieder, Gönner und Freunde der IGGH

Und wiederum ist ein Jahr vergangen!

Rückblickend war das Jahr 2013 ein turbulentes und zeitintensives Jahr. Es gab viel Vorgesehenes, Geplantes und auch Unvorgesehenes.

Nebst verschiedenen Museumsbesuchen und Ausstellungen gab es im 2013 einige Highlights: so die Bärenbefreiung, das Gassen-theater an der Bärner Fasnacht mit Gebärdensprachdolmetscher und mobiler Induktionsanlage, der Deaf-Bilingue-Slam im ONO Kulturkeller und die traditionelle Museumsnacht.

Was nicht fehlen durfte, war natürlich „Der Besuch der alten Dame“ an den Thunerseespielen, am 5. September 2013 und die fast 2-Stunden-Show „Sechs Minuten“ von Ursus & Nadeschkin, am 17. November 2013.

Viele kennen die Geschichte „Der Besuch der alten Dame“ aus ihrer Schulzeit. Mit mehr oder weniger Freude wurde das Buch von Friedrich Dürrenmatt gelesen. Dies war auch ein Grund, weshalb mir viele Gehörlose und Hörbehinderte sagten, sie würden nicht kommen, weil es eine langweilige Geschichte sei und sie es in- und auswendig kennen.

Was die Thunerseespielen mit dem Stück "Der Besuch der alten Dame" auf die Bühne brachten, war sehr kurzweilig. Die Tänze, die Kostüme, die grandiose Aussicht auf die Bühne und auf den Thunersee hatten reichlich wenig mit dem Buch von Dürrenmatt gemeinsam.

Dazu kamen die tolle Leistung der beiden Gebärdensprachdolmetscherinnen, die Untertitelung an den Bildschirmen und die Induktionsanlage. Alles im Dienste der Gehörlosen und Hörbehinderten, um einen barrierefreien Zugang zu dieser kulturellen Veranstaltung zu ermöglichen.

Wir konnten uns zum Vorjahr mit dem Thunerseespiel „Titanic“ nochmals verbessern.

Hier möchte ich allen Beteiligten ein grosses Lob und ein besonderes Dankeschön aussprechen. Ihr seid toll: Herzlichen Dank!

Im unvorhergesehenen Teil liegt z.B die Ankündigung unseres langjährigen Geschäftsstellenleiters, Daniel Ziegler, sich frühzeitig auf Ende März 2014 pensionieren zu lassen. Dies führte dazu, dass ich eine Arbeitsgruppe für die Nachfolgesuche zusammenstellte, um uns mit dem Thema auseinander zu setzen.

Unser Ziel war, einer selbstbetroffenen Person die Chance zur Leitung der IGGH zu geben. Nach mehreren Sitzungen, Stellenausschreibungen, und Bewerbungsgesprächen kann ich abschliessend sagen, dass sich die Arbeitsgruppe wirklich ins Zeug gelegt und eine für die IGGH optimale Lösung gefunden hat. Auch der Arbeitsgruppe gebührt mein Dank für die nicht immer einfache Situation, wenn private Verpflichtungen zugunsten der IGGH etwas zurückgestellt werden mussten.

Mit der Reorganisation IGGH war die Geschäftsführung und der Vorstand das ganze Jahr über beschäftigt. Dies beinhaltete externes Coaching mit der Frage: Wohin will die IGGH? Die Statutenrevision und diverse Reglementanpassungen beschäftigten uns ebenfalls. Das Meiste und Wichtigste konnte abgeschlossen werden.

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt ist der Zeitfaktor bezüglich Networking mit den Dachverbänden, Kollektivmitgliedern und diversen Partnern. Es ist erstaunlich wieviel Zeit dies in Anspruch nimmt.

Aus meiner Sicht ist dies gut investierte Zeit, denn man sollte miteinander kommunizieren, um einander besser kennenzulernen und miteinander zusammenarbeiten zu können, im Sinne einer Win-Win-Situation für die Beteiligten.

Nochmals vielen Dank für jegliche Form der Unterstützung, Anteilnahme, Zuwendung und Vertrauen.

Diese Unterstützung gilt weiterhin
der **besseren Lebensqualität für
Gehörlose und Hörbehinderte!**

Es gibt noch viel zu tun:
Packen wir es an!

Herzlichst

Theo Juker
Präsident IGGH



Jahresbericht der Geschäftsstelle

Liebe Leserinnen und Leser

Dank

Zu Beginn dieses Jahresberichtes möchte ich allen Danken, welche für uns arbeiten oder sich in vielfältiger Form für unsere Interessen stark machen, sei es als Mitarbeiter/innen oder als freiwillige und ehrenamtlich Tätige. Danken möchte ich allen unseren Kursleiterinnen und Kursleiter, dem Vorstand sowie den Mitarbeitenden in Arbeitsgruppen.

Wir sind ein recht kleiner Betrieb und deshalb froh um jegliche Unterstützung, welche zur Prosperität beiträgt. Im vergangenen Jahr konnten wir, wie nachfolgender Bericht zeigt, unsere Ziele erreichen.

Den weitaus grössten Teil unserer Projekte können wir uns leisten, dank den Zuwendungen von Fonds und Stiftungen. Wir dürfen auf viele grosszügige Beiträge zurückblicken, die uns ermöglichen, unser Kulturprogramm auf die Beine zu stellen und die Aktivitäten der Koordinationsstelle hörbehinderte und gehörlose Menschen im öffentlichen Verkehr zu finanzieren. Im weiteren die Ferienwoche anzubieten, das Projekt Preis Bauen für Hörbehinderte, das Projekt Funktionskontrolleur Höranlagen und das Projekt www.

hoeranlagenverzeichnis realisieren zu können. (Siehe gesonderte Liste) Herzlichen Dank Ihnen allen für Ihre grosszügige Unterstützung.

Administration & Kommunikon

Die Geschäftsstelle hat im Verlauf des Vereinsjahres eine neue Software „indesign“ für die Produktion ihrer eigenen Publikationen eingeführt. Dank einer kostengünstigen Druckerei ist es uns möglich, unsere Drucksachen 4-farbig herauszugeben.

www.hoeranlagenverzeichnis.ch

Die Pflege der Datenbank dieser Website „Hoeranlagenverzeichnis“ ist eine Daueraufgabe. Für den bisherigen Programmierer konnte ein versierter Nachfolger gefunden werden. Er hat eine Projektstudie mit Zeitplan für umfassende Ueberarbeitung der Website ausgearbeitet und mit der Programmierung bereits begonnen. Neben Upgrades-Arbeiten sind verschiedene Funktionserweiterungen vorgesehen.

Projekt Preis Bauen für Hörbehinderte

Nach einer kantonsweiten Ausschreibung haben sich vier Institutionen zur Teilnahme am Wettbewerb angemeldet. Der technische Projektleiter konnte bei den Kandidaten in einer Vorprüfung vor Ort feststellen, dass die formalen Bedingungen für die Präqualifizierung erfüllt sind. Die Jury, bestehend aus vier Personen, hat anhand eines Beurteilungsverfahrens die Objekte bewertet. Dabei wurde deutlich, dass eine Baute sich in besonderer Weise auszeichnet. Nach weiteren fachtechnischen Abklärungen, insbesondere raumakustische Messungen, hat die Jury die Schulanlage Dennigkofen in der Gemeinde Ostermundigen zum Siegerobjekt erklärt. Die feierliche Auszeichnung mit der Verleihung des Preisgeldes von Fr 5'000.- wird anfangs nächstes Jahr stattfinden.

Projekt Funktionskontrolleur

Nach längerer Vorbereitungszeit konnte vom 3. – 5. Oktober 2013 in der Karthause Ittingen/Warth der erste Ausbildungskurs Funktionskontrolleure Höranlagen durchgeführt werden. Für dieses Projekt,

ursprünglich von der IGGH für die Kantone Bern und Deutschfreiburg konzipiert, konnte pro audio Schweiz als Partnerin gewonnen werden. Acht TeilnehmerInnen aus verschiedenen Regionen der Schweiz holten sich das Rüstzeug, in Zukunft Funktionskontrollen an Höranlagen, in öffentlichen Bauten durchführen zu können. Als Nutzen wird erwartet, dass Höranlagen nach diesen Funktionskontrollen revidiert und für hörbehinderte Menschen normgerecht, das heisst mit guter Qualität der Sprachübertragung, zur Verfügung stehen. Für die Kantone Bern und Deutschfreiburg sind drei Funktionskontrolleure ausgebildet worden.

Mandat: Koordinationsstelle hörbehinderte und gehörlose Menschen im öffentlichen Verkehr.

Die wichtigsten Schwerpunkte der Koordinationsstelle waren:

Behindertenbeirat SBB

Die SBB beabsichtigte, einen Behindertenbeirat zu etablieren, welcher bei Beschaffungsvorhaben und Anpassungen in Fahrzeugen und Infrastruktur konsultiert werden

soll. Zielführend sollen Verbandsbeschwerden vermieden werden. Dieser Beirat, bereits konstituiert, setzt sich aus je zwei Delegierten der verschiedenen Behinderten-Dachverbänden (Körperbehinderte, Sehbehinderte und Hörbehinderte) zusammen. Die beiden Vertreter der Hörbehinderten- und Gehörlosenverbände konnten bereits nominiert werden: Viktor Buser, SGB-FSS und Georg Simmen, Präsident von pro audito Schweiz. Sitzungen des Beirates haben bereits stattgefunden. Als Fachexperte für Sprachverständlichkeit und Akustik wirkt Ernst Neukomm in Arbeitsgruppen mit. Die Koordinationsstelle hat sich am Aufbau beteiligt und wirkt koordinierend in der Meinungsbildung mit.

Messgerät zur Ermittlung der Sprachverständlichkeit

Ein neues Messsystem soll ermöglichen, Lautsprecheranlagen in Fahrzeugen zu testen. Traditionelle Messverfahren sind aufwändig und kostspielig. Deshalb wurde von Seiten der Koordinationsstelle und der BoeV die Entwicklung einer einfach zu handhabenden Prüfmethode und eines Messsystems angeregt. Dazu erfolgten umfangreiche Vorabklärungen der BoeV, welche teilweise von der Koordinationsstelle begleitet wurden. Im Sommer 2013 hat die Koordinationsstelle beim BAV eine Projekteingabe zur Finanzierung eines Prototyps eingereicht. Das Gerät soll sowohl von Transportunternehmungen, wie auch von Behindertenorganisationen genutzt werden können. Inzwischen hat das BAV das Projekt bewilligt und eine entsprechende Projektstudie konnte bei einem Fachspezialisten in Auftrag gegeben werden.

Veranstaltung Kundeninformation im öffentlichen Verkehr am 13. April 2013 in Bern

Die Koordinationsstelle hatte in vorgängiger Rücksprache mit den nationalen Dachverbänden eine zweisprachige Veranstaltung zum Thema Kundeninformation im öffentlichen Verkehr geplant. Vorgesehen war eine breite, thematische Darstellung, für welche verschiedene Referenten gewonnen werden konnten. Zudem war eine Auseinandersetzung mit den Betroffenen geplant, in welcher persönliche Erfahrungen hätten eingebracht werden können. Diese Tagung musste leider mangels genügender Anmeldungen abgesagt wer-

den. Über die mannigfachen Gründe kann leider nur spekuliert werden.

Beschwerden im öffentlichen Verkehr

Mehrere Personen haben ihre Benachteiligungen im öffentlichen Verkehr beklagt. Verschiedene Situationen unzureichender Kundeninformationen haben zu Ärger, Stress und sogar zu verpassten Zugsanschlüssen geführt. Die Reklamationen sind von der Koordinationsstelle an den Rechtsdienst Égalité Handicap zur Bearbeitung weitergeleitet worden. Die Antwortschreiben der SBB und BLS liegen vor. Die SBB-Direktion verweist auf die Anpassungsfrist Ende 2013 und versichert vollmundig, bis dahin alle gesetzlichen Auflagen der Kundeninformation erfüllen zu können.

Die BLS hat die Beschwerdeführer zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Sie sieht Probleme bei der Umsetzung weniger in der technischen Ausrüstung, als vielmehr in einer Schnittstellenproblematik ihres Netzwerkes. Die BLS fährt auf div. Bahnnetzen mit unterschiedlichen Systemen und inkompatibler Schnittstellen. Dies führt zu Pro-

blemen, welche nicht ohne weiteres behoben werden können. Sie zeigte jedoch Lösungswege auf. Die Benachteiligten waren mit der Präsentation zufrieden. Von weitergehenden rechtlichen Schritten wird abgesehen.

Eine hörbehinderte Person ist an die Koordinationsstelle gelangt, weil das neue Kundeninformationszentrum im Bahnhof Langnau i.E. Mängel in der Raumakustik aufweist. Sie reklamierte, auf Grund hoher Schallreflexionen im Raum und durch Störlärm in der Sprachverständlichkeit, massiv beeinträchtigt zu sein.

Mit Unterstützung des Rechtsdienst's Égalité-Handycap ist eine aussergerichtliche Schlichtungsverhandlung eingeleitet worden. Es wurden nachträglich raumakustischen Messungen durchgeführt. Die BLS hat sich bereit erklärt, Verbesserungen vorzunehmen.

Regionalisierung Bern Oberwallis

Ende April 2013 fand die erste von der IGGH einberufene Sitzung Regionalkonferenz Bern Oberwallis statt. Das Interesse war gross. Ziel zukünftiger Regionalkonferenzen soll es sein, die Zusammenarbeit zu fördern und ein Netzwerk aufzubauen. Als wichtiges Instrument soll eine Homepage als Informationsplattform zur Verfügung stehen.

Daniel Ziegler

Geschäftsleiter IGGH



Kurswesen IGGH 2013

Folgende Kurse haben wir im Jahr 2013 angeboten:

Verständigungs- und Gedächtnis- trainingskurse

- Abseh- und Hörtraining
- Gedächtnistraining
- Kombiniertes Kurs

Total Verständigungs- und
Gedächtnistrainingskurse: 15
Total Teilnehmende:
118 Personen

Sprachkurse

- Englischkurs für Hörbehinderte
(ohne/wenige Kenntnisse)
- Englischkurs für Hörbehinderte
(mit Kenntnissen)
- Englischkurs für Gehörlose

Total Englischkurse : 6
Total Teilnehmende:
29 Personen

Bewegungskurse

- Seniorenturnen
- Gym 60

Total Bewegungskurse: 8
Total Teilnehmende:
81 Personen

Workshop

Workshop „Selbstvertrauen“

Total Teilnehmende: 5 Personen

Djembekurs

Total Djembekurs: 2

Total Teilnehmende: 10 Personen

Wir freuen uns, dass wir stets treue Kursteilnehmende haben, welche sich immer wieder motiviert für unsere Kurse anmelden. Ein weiterer Anteil an unserem Kurserfolg haben natürlich ebenso unsere Kursleiterinnen- und leiter. Ihnen allen möchten wir herzlich danken für die tolle und engagierte Mitarbeit.

Brigitte Senn

Verantwortliche Kurswesen IGGH

Tinnitustreffen - Jahresbericht 2013

Kurz und bündig

Im Jahr 2013 ergaben sich rund 160 Besuche von Teilnehmenden. Es bestanden vier Gruppen: zwei in Bern, eine in Düringen und eine in Biel.

Bewährter Dreischritt

Für unsere anderthalbstündigen Gruppentreffen hat sich eine lockere Struktur mit drei Teilen bewährt:

- Wir beginnen immer mit einer Gesprächsrunde, in der alle frei von sich und ihren Erfahrungen berichten können. Wenn neue Interessenten da sind, geht die Gruppe jeweils sehr bereitwillig auf ihre Anliegen ein. Ich moderiere die Gespräche, sodass möglichst alle zum Zug kommen und die verschiedenen Themen nicht durcheinander geraten.

Wenn die Runde länger dauert, streue ich eine kurze Atemübung ein oder eine Selbstmassage im Nacken-Schulterbereich.

- Als zweites besprechen wir ein Thema im Zusammenhang mit Tinnitus, meistens mit einer allgemeinen Orientierung, oft mit einem grafischen Schema. Meistens entsteht daraus eine angeregte Diskussion, in der auch persönliche Erfahrungen und ausgetauscht werden.

- Der letzte Teil ist Übungen gewidmet: eine Kombination von Bewegung, Atem und Konzentration auf das Körperbewusstsein. Wir repetieren jeweils eine einfache Grundform und vertiefen sie dann weiter. Die Übungen werden generell als entspannend und wohltuend erlebt, viele Gruppenmitglieder haben sie in ihren Alltag eingebaut.

Rahmenthema Stress

Unsere Gespräche konzentrierten sich auf ein Thema, das im Zusammenhang mit Tinnitus zentral ist: Stress. Wie alle Betroffenen wissen: Stress verstärkt den Tinnitus. Wir beschäftigten uns mit den verschiedensten Arten und Aspekten von Stress, unter anderem auch solchen, die wir oft zu wenig beachten. Das Thema ist vielseitig und wird uns auch im folgenden Jahr noch beschäftigen. Dabei geht es immer darum, zum einen eine Orientierung über die verschiedenen Stressquellen zu bekommen, andererseits aber auch praktische Bezüge und Konsequenzen für den eigenen Alltag zu finden.

Erfolg im Freiburgischen...

Am 29. April 2013 veranstalteten wir einen Informationsanlass über die Tinnitustreffen im Hotel Bahnhof in

Düdingen im Rahmen von pro audio Freiburg. Ich präsentierte dazu vier Themen mit Unterstützung von Powerpoint und Filmausschnitten:

1. Was ist Tinnitus? Was bedeutet chronischer Tinnitus? Der Teufelskreis
2. Was tun...? Stichworte zu Therapiekonzepten
3. Was wir in den Tinnitustreffen tun Die Ziele, die Wege, die Teile
4. Wer wir sind. Erfahrungen von Teilnehmenden

Den vierten Teil hatten wir in der Tinnitusgruppe ausführlich vorbesprochen, sodass drei Gruppenmitglieder persönlich auftreten und kurz aus ihrer Sicht berichten konnten.

Der Anlass war ein Erfolg. In den anschliessenden Wochen meldeten sich vier neue Personen an, die seither feste Mitglieder der Düdinger Gruppe geworden sind.

...und Durststrecke in Biel

In Biel hingegen hat unsere Präsentation keine Früchte gebracht. Ein wesentlicher Grund ist wohl, dass der Anlass zu sehr in einem medi-

zinischen Rahmen gestaltet war: mit einem HNO-Spezialarzt und im Spitalzentrum. Dies rief offensichtlich nicht das Publikum auf den Plan, das wir eigentlich ansprechen wollten. Anwesend waren vor allem Personen, die den Arzt konsultieren wollten; das eigentliche Thema Tinnitusgruppe geriet ins Hintertreffen. Gegenwärtig ist unsicher, ob die Bieler Gruppe weiterleben kann; die Teilnehmerzahl ist zu gering und zu unstabil. Es müsste sich sehr rasch noch etwas ändern...

Dankbare Trabanten

Übers Jahr hatten wir mehrere Gäste, die uns über eine oder mehrere Sitzungen besuchten. Sie fanden bei uns verschiedenste Ideen und Ratschläge, alle waren am Ende ein paar Schritte weiter und dankbar dafür. Darüber hinaus hatten sich auch mehrere Personen bei mir telefonisch und per Mail gemeldet, die erst seit kürzerem unter Tinnitus litten. Hier ging es um erste Informationen und Ratschläge über den Umgang mit dem Tinnitus sowie den Rat, sich unbedingt fachmedizinisch eingehend untersuchen zu lassen.

Bilanz persönlich

Es geht ins dritte Jahr meiner Leitung der Tinnitustreffen. Ich freue mich

immer auf die Gruppen, die Kontakte sind freundlich und vielseitig, und ich weiss mit Sicherheit, dass diese Treffen den Teilnehmenden wichtig und wertvoll sind.

Die aktuellen Daten für alle Treffen sind stets auf www.iggh.ch zu finden.

Jürg Zimmermann



Die IGGH - Ferienwoche in Brienz 2013

Schon am zweiten Tag wagten wir trotz angesagtem Regenwetter auf die Axalp zu fahren und machten dort eine kleinere Wanderung, wo die geschnitzten Holzfiguren zu sehen waren.

An folgenden Tagen unternahmen wir Ausflüge: zum Ballenberg mit Kutschenfahrt; Briener Rothorn - bei der Bahn-Hinauffahrt mit herrlicher Rundumaussicht, Besichtigung einer bekannten Holzschnitzerei mit Führung und Schifffahrten zum Giessbachfall und am darauffolgenden Tag nach Interlaken, wo Corina mit Julia (ehem. Sozialarbeiterin der IGGH) uns überraschten.

Das reichhaltige feine Essen vom Hotel Brienerburli, der nahe gelegene Uferweg wurden sehr geschätzt. Die Stimmung in der Gruppe war heiter und fröhlich.

Auch fanden die TeilnehmerInnen es gut, dass im durchgeführten Wochenplan genügend Zeit und Raum zum Ausruhen geplant wurden.

Wir sind sehr dankbar, dass kein Unfall oder Panne passiert ist und alle gesund nach Hause reisen konnten. Ich danke allen LeiterInnen ganz herzlich für ihr Engagement und das Mitdenken! Das war super!

Brigitte Senn nahm zum ersten Mal an der IGGH - Ferienwoche teil und konnte so Einblicke sammeln. Die

Hauptverantwortung, die ich für die letzten fünf Ferienwochen trug, übergebe ich nun in Zukunft an Brigitte Senn. Aber ich werde als Mitleiterin gerne wieder kommen.

Nächstes Jahr findet vom Samstag 23.08. bis 30.08.2014, die Ferienwoche in Morschach statt. Wir freuen uns, wenn zahlreiche TeilnehmerInnen sich anmelden werden. Willkommen sind auch Jüngere, so um die Fünfzig/Sechzig, wir könnten das Programm den Bedürfnissen entsprechend in zwei Gruppen organisieren.

Therese Künzler



Bilder Ferienwoche Brienz 2013



Danke an die Spenderinnen Ferienwoche

Die IGGH bedankt sich herzlich bei folgenden Stiftungen für Ihre grosszügige Finanzierungshilfe:

Elsi Jenni-Herrman Stiftung , Bern CHF 2'500.-

Stiftung Elise Rufener Fonds , Bern CHF 2'500.-

Max Bircher Stiftung, Bern CHF 2'500.-



Gesamtrückblick kultureller Veranstaltungen 2013

Was?	Datum
Theateraufführungen	
Bärner Fasnacht – Bärenbefreiung	14. Februar 2013
Bärner Fasnacht – Gassentheater	16. Februar 2013
Deaf Billigue Slam ONO	08. März 2013
Thunerseespiele	05. September 2013
Ursus & Nadeschkin – "Sechsminuten"	07. November 2013
Mux Konzerte (unterstützt durch IGGH)	
Patent Ochsner	09. März 2013
Mani Matter, Live-Konzert	04. August 2013
Museumsführungen	
Mani Matter Bernisch Historisches Museum	12. Januar 2013
Bin ich schön? Museum für Kommunikati Bern	03. Februar 2013
Museumsnacht Stadt Bern	22. März 2013
Ausstellung über Symbolismus Kunstmuseum Bern	14. Mai 2013
Qin – der unsterbliche Kaiser und seine Terrakottakrieger Bernisch Historisches Museum	12. Juni 2013
Feu Sacre Kunstmuseum Bern	27. Oktober 2013

Unterstützungsbeiträge für kulturelle Veranstaltungen 2013

Wir danken herzlich unseren Spender/innen und Stiftungen die diese Veranstaltungen ermöglicht haben.

Burgergemeinde Bern
vier jährige Partnerschaft CHF 10'000.-

Ernst Göhner Stiftung CHF 10'000.-

pro audito Bern CHF 5'000.-

Paul Hess Stiftung CHF 5'000.-

Stadt Bern CHF 4'000.-

Zunftsgesellschaft zu Schmieden CHF 3'100.-

Gesellschaft zu Ober-Gerwern CHF 2'000.-

Gesellschaft zu Mittellöwen CHF 2'000.-

Gesellschaft zu Zimmerleuten CHF 1'000.-

Valiant Bank CHF 500.-

Gesellschaft zu Schumachern CHF 500.-

Jahresbericht 2013 vom Kommunikationsforum KoFo Bern

Fünf Abende wurden angeboten. Alle waren wiederum für ZuschauerInnen und ZuhörerInnen interessant, anregend oder nachdenklich machend. Im Januar hat Stephan Zahner über „Hochauflösendes Fernsehen (HDTV) für Gehörlose? Bessere Bild- und Untertitel-Qualität bei HDTV?“ berichtet. Mit seinem Kleinunternehmen Pro Untertitel GmbH, hat er schon für den Basis-HDTV-Fernsehempfang via Kabelfernsehen (upc cablecom) und via Satellit eine Vorabklärung gemacht. Er hat einige Sachen gefunden, die nicht gut gehen, z.B. bei der visuellen Bildqualität oder bei der Darstellung von Untertiteln (optische Untertitel-Qualität). Unter anderem hat er über die Ergebnisse seiner Abklärungen informiert. Damit alles gut klappt, hat er auch die wichtigsten Punkte für gehörlose und hörbehinderte Fernsehzuschauer erklärt.

„DIMA – eine Sprachschule für Gehörlose und Hörbehinderte“ fand im März statt. Christa Notter, Leiterin der Sprachschule und Andreas Janner, kaufmännischer Leiter, haben z.B. über das Entstehen von DIMA, die Angebote wie Deutsch lernen/verbessern, Logopädie und die finanziellen Möglichkeiten referiert. Wichtig war auch zu erfahren, dass

bei den Selbstbetroffenen das Selbstbewusstsein in der DIMA durch gehörlosen- und hörbehindertengerechtes Sprachen-Lernen gestärkt wird. Diskutiert wurde im Publikum auch, wie die Angebote im Kanton Bern durchgeführt und bekannt gemacht werden können.

Im Mai war das Thema „Was geschah damals? Heiratsverbot, Anstaltseinweisung...“ gewidmet. Gian Reto Janki, Erwachsenenbildner, hat eindrücklich erzählt, wie er aus der Geschichte der Gehörlosen nach schlimmen Ereignissen geforscht hat. Hier einige Beispiele: Gab es in der Schweiz das Heiratsverbot und das Verbot der Fortpflanzung für bestimmte Menschen? Zwangssterilisation während des Dritten Reiches (1933 bis 1945). Was ist Eugenik? Für uns ein neuer Begriff? Bei den Gehörlosen noch tabu? Hintergrund und Entwicklung der eugenischen Massnahmen. Wer war an diesen Massnahmen beteiligt? «Gefahr der Ehe unter Taubstummten», «Angst vor Züchtung einer taubstummen Menschenart», «gegen Heirat und Nachwuchs von Gehörlosen».

Alle diese Themen waren bedrückend, trotzdem informativ und bedeuten: Nie wieder dürfen in der Gegenwart und in Zukunft solche schlimmen Taten wie früher gesche-

hen.

Katja Tissi hat im August referiert über „Slam, Poesie, Rap... in Gebärdensprache – Was sind die Unterschiede und Gemeinsamkeiten?“ Hier wurden die Unterschiede im Gebrauch der Gebärdensprache z.B im Bilingue-Slam, Rap, Theater und im Alltag erklärt. Fragen konnten gestellt werden und der Stolz über eine vielseitig einsetzbare Gebärdensprache war sowohl bei der Referentin als auch im Publikum spürbar.

Im Oktober schliesslich gab es ein Podiumsgespräch mit Beat Hodler, Yvonne Zaugg und Antoinette von Werdt. Es ging um „Selbständig erwerbende Gehörlose und Schwerhörige“. Hier konnten sie von ihren Erfahrungen erzählen wie z. B. an was muss gedacht werden um einen guten Start zu haben für ein eigenes Geschäft oder eine Praxis? Oder wie sind die Finanzen zu beschaffen? Was war hilfreich beim Aufbau zum selbständigen Erwerbsleben? Was nicht? Das Podiumsgespräch hat alle in den Bann gezogen.

Das Team bestand wieder aus: Andreas Dennler, Flyergestaltung und Allrounder, Franziska Roos FM-Anlage und Allrounderin, Mirjam Mürger, Organisatorin und Moderatorin und Anna v. Steiger, Moderatorin und Allrounderin.

Wir haben eine Umfrage gemacht: an welchem Abend (Montag bis Donnerstag) soll das KoFo Bern ab 2014 stattfinden? Das Resultat: Montagabend ab 2014. Wir danken herzlich für die Teilnahme an der Umfrage. Im 2014 finden fünf KoFo Bern – Veranstaltungen jeweils am Montagabend statt.

Herzlichen Dank an:
SGB-FSS für die grosszügige finanzielle Unterstützung und IGGH als wertvolle Trägerschaft.

Für das KoFo Bern - Team
Anna v. Steiger

Unsere Kollektivmitglieder, Gönner und Spender

Kollektivmitglieder der IGGH

- Bernischer Verein für Gehörlosenhilfe
- Gehörlosensportclub Bern
- Gehörlosen Verein Bern
- Röm.-kath. Gehörlosenseelsorge Solothurn
- Pro audito Bern
- Pro audito Freiburg
- Pro audito Thun-Oberland Ost
- Jugehörig-Verein f. junge Gehörlose und Schwerhörige
- Reformierte Kirchen Bern, Solothurn, Jura
- Christliche Gehörlosengemeinschaft Bern-Thun

GönnerInnen und SpenderInnen

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den GönnerInnen und SpenderInnen für Ihre grosszügigen Beiträge im Jahr 2013:

GönnerInnen (Beiträge: CHF 25.00 – CHF 50.00)

Mattheus	Vischer	Gümligen
Brigitte	Schökle	Thun
Jolanda	Gerber	Bargen BE
Luise	Zawadzynska	Kehrsatz
Lotti	Tischhauser	Flamatt
Karolina	Mathys	Huttwil
Margrith	Graf	Belp
Kurt	Hügli	Seedorf
Doris	Gutmann	Dotzigen
Leo	Meichtry	Dulliken
Sylvia	Hoffer	Biel
Andres	Guillod	Kerzers
Marie	Grossenbacher	Dürrenroth
Gertrud	Wüthrich	Oberhürigen
Rösli	Wüthrich	Rüderswil
Max	Heimberg	Grosshöchstetten

Stefan	Vögeli	Bern
Corinne	Oppliger	Belp
Peter	Blätter	Thun
Esther	Weber	Radelfingen
Madelaine	Sigg	Spiegel b.Bern
Helen	Kupferschmied	Bern
Ruth	Urner	Bern
Therese	Jäger	Bern
Beatrice	Hildbrand	Laupen
Beatrice	Häsler	Interlaken
Herman + Ruth	Michel	Langnau
Heinz	Frauchiger	Bern
Beat	Ledermann	Münsingen
Elisabeth	Krenger	Muri b. Bern
Kathrin	Krenger	Muri b. Bern
Emil	Brühwiler	Bern
Verena	Schweingruber	Ostermundigen
Brigitte	Meuwly	Gümmenen
Marcel	Stampfli	Biel
Stefano	Allessandro	Interlaken
Verena	Winkler	Trubschachen
Henriette	Widmer	Bern
Heinz	Bühlmann	Hinterkappelen
Hans	Stalder	Gümmenen
Ruth	Märki	Bremgarten
Karl + Maria	Hinz	Worb
Sylvia	Munter	Biel
Margrit	Schneuwly	Bern
Markus	Eichenberger	Bern
Maria	Hochstrasser	Liebefeld
Hansruedi	Kündig	Lyss
Esther	Rey	Uetendorf
Hanspeter	Burki	Bern
Diva Gloria	Pfyffer	Solothurn
Heinz	Kaufmann	Wyssachen

André	Held	Aarwangen
Ruth	Blatter	Lyss
Irma	Wernli	Steffisburg
Natalie	Blaser	Herzogenbuchsee
Doris	Haller	Gümligen
Andrea	Siegenthaler	Bern
Paul	von Moos	Bern
Peter	Burkhard	Bern
Bernhard + Ursula	Schiessl	Burgdorf
Christine	Bütikofer	Ersigen
Margrit	Ramseyer	Lobsigen
Ruth	Hiltbrand	Bern

Kohler Akustik AG
procap
SVEHK

Langenthal
Olten
Langnau i. E.

GönnerInnen (ab CHF 50.00)

Eliane	Tschumi	Wiler b. Seedorf
Paul und Maria	Loosli	Eriswil
Beat	Blaser	Biglen

SpenderInnen

Kirchgemeinde Frauenkappelen
Gesellschaft zu Ober-Gerwern Bern

CHF
500.00
500.00

Bericht Kontrollstelle

Beat Spahni
Mätteli 2
3323 Bärswil

Ruth Jakob
Hüeblistrasse 19
2562 Port



IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte
der Kantone Bern und Freiburg

Geschäfts-, Informations-
und Beratungsstelle
Belpstrasse 24, 3007 Bern
T 031 311 57 81, F 031 311 00 62
info@iggh.ch, www.iggh.ch

Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung Prüfung der IGGH-Jahresrechnung 2013

Als Kontrollstelle der Interessengemeinschaft für Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte der Kantone Bern und Freiburg, haben wir die auf den 31. Dezember 2013 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass:
die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand, der Geschäftsführung und dem Buchhalter Decharge zu erteilen.

Bern, 13. März 2014

Die Revisorin

Ruth Jakob

Der Revisor

Beat Spahni

Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus:

- Bilanz
- Erfolgsrechnung

Bilanz per 31.12.2013

<u>Bezeichnung</u>	<u>Bilanz 2013</u>	<u>Bilanz 2012</u>
Aktiven		
<u>Umlaufvermögen</u>		
Flüssige Mittel	225'385.58	218'541.92
Andere Forderungen gegenüber Dritte	243.70	148.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	24'076.80	16'554.65
Total Umlaufvermögen	249'706.08	235'245.32
<u>Anlagevermögen</u>		
Total Anlagevermögen	-500.00	0.00
Total Aktiven	249'206.08	235'245.32
 Passiven		
<u>Fremdkapital kurzfristig</u>		
Total Fremdkapital kurzfristig	50'060.34	55'773.00
<u>Fremdkapital langfristig</u>		
Langfristige Verbindlichkeiten	120'000.00	120'000.00
Rückstellungen	12'000.00	12'000.00
Total Fremdkapital langfristig	132'000.00	132'000.00
<u>Fonds</u>		
Fonds	30'211.25	12'460.90
<u>Eigenkapital</u>		
Total Eigenkapital	35'011.42	32'422.14
<u>Gewinn</u>		
Gewinn	1'923.07	2'589.28
Total Passiven	249'206.08	235'245.32

Erfolgsrechnung 2013

Bezeichnung	Jahresrg. 2013	Budget 2013	Jahresrg. 2012
Personalaufwand			
Total Lohnaufwand	191'557.10	156'500.00	177'259.45
Total Sozialversicherungsaufwand	25'036.00	23'500.00	23'087.75
Total Übriger Personalaufwand	18'016.90	15'000.00	16'278.55
Total Personalaufwand	234'610.00	195'000.00	216'625.75
Raumaufwand			
Total Raumaufwand	57'058.75	52'920.00	52'338.90
Sachaufwand			
Total Dienstleistungen inkl. Kurse	15'824.10	20'600.00	20'052.05
Total Öffentlichkeitsarbeit	23'982.68	51'000.00	6'334.51
Total URE - Unterhalt und Reparaturen	1'838.00	4'500.00	2'790.25
Total Sachversicherungen, Gebühren, Abgaben	640.30	800.00	383.15
Total Verwaltungsaufwand	19'650.23	21'400.00	21'946.16
Total übriger Betriebsaufwand		76.85	0.00
Total Sachaufwand	61'935.31	98'376.85	51'506.12

Bezeichnung	Jahresrg. 2013	Budget 2013	Jahresrg. 2012
Betriebsertrag aus Dienstleistungen und Subventionen			
Total Kurs- und Veranstaltungseinnahmen	33'826.40	23'700.00	41'614.60
Total Subventionen	157'264.00	143'000.00	148'822.00
Total Mitgliederbeiträge, Beiträge Dritter, Spenden, Legate	4'260.85	2'700.00	4'878.30
Total Öffentlichkeitsarbeit/Mittelbeschaffung	129'970.46	135'000.00	104'034.75
Total übriger Ertrag	26'098.75	31'000.00	23'178.80
Total Betriebsertrag aus Dienstleistungen und Subventionen	351'420.46	335'400.00	322'528.45
Übrige Erfolge			
Total Finanzerfolg	451.97	0.00	307.60
Total Übrige Erfolge	451.97	0.00	307.60
Total Ausserordentlicher Erfolg	3'654.70	0.00	224.00
Total Ertrag	355'527.13	335'400.00	323'060.05
Total Aufwand	353'604.06	346'296.85	320'470.77
Gewinn	1'923.07	-10'896.85	2'589.28

Vorstand IGGH

Präsident:

Theo Juker

Vizepräsidentin:

Brigitte Schökle

Beisitzer:

Leander Heldner

Reinhard Brunner

Sandro De Giorgi

Paul von Moos

Andreas Willi

Antoinette von Werdt

Anna von Steiger

Urs Germann

Ehrenpräsident:

Heinz Christen

Geschäftsstelle IGGH

Geschäftsstellenleitung:

Daniel Ziegler

Administration Geschäftsstelle:

Brigitte Senn

Praktikantin

Administration/Projektarbeit:

Rebekka Kocher bis 31.07.2013

Esther Zeberli bis 31.12.2013

Audioagoginnen:

Ruth Blatter

Liselotte Freiburghaus

Silvia Hochstrasser

Corinne Oppliger

Susanne Wegmüller

Rechnungsführung:

Treuhand U. Müller GmbH

Revisoren:

Ruth Jakob/Beat Spahni

Mitgliedschaft und Gönnerschaft IGGH

Die Interessengemeinschaft für Gehörlose und Hörbehinderte IGGH setzt sich für die Gehörlosen und Hörbehinderten, deren Familien und Freunde in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Politik und öffentlicher Verkehr ein.

Möchten Sie die Arbeit der IGGH mit einer Einzelmitgliedschaft oder Gönnerschaft unterstützen und hierbei in den Genuss von Ermässigungen und Benefits kommen?

Anmeldetalon für Mitglied- und Gönnerschaft

Bitte retournieren Sie den Talon ausgefüllt, angekreuzt und unterzeichnet an:
IGGH

Belpstrasse 24

3007 Bern

Tel. 031 311 57 81 / Fax 031 311 00 62

info@iggh.ch

- Einzelmitgliedschaft als Einzelperson CHF 40.-
- Einzelmitgliedschaft für im gleichen Haushalt lebende Paare CHF 60.-
- Gönnerschaft für natürliche Personen ab CHF 50.-
- Gönnerschaft für juristische Personen ab CHF 150.-

Mit Ihrem Jahresbeitrag erhalten:

Mitglieder: Heft *Rohrpost*, Ermässigung auf Kursangebote, Jahresbericht und E-Newsletter

Gönner: Heft *Rohrpost*, Jahresbericht und E-Newsletter

Firma _____

Vorname, Name _____

Adresse _____

E-Mail, Telefon _____

Datum, Unterschrift _____



IGGH Interessengemeinschaft
Gehörlose, Hör- und Sprachbehinderte
der Kantone Bern und Freiburg

Geschäftsstelle
Belpstrasse 24, 3007 Bern
T 031 311 57 81, F 031 311 00 62
info@iggh.ch, www.iggh.ch